



(RUNDSCHAU-Bild: Saamaan)
Erste Aufgaben für die Zukunft:
Institutsleiter Dr. Ueberhorst

„Gleichberechtigung für Leibesübungen“

Sportinstitut der Ruhr-Universität öffnet im Sommersemester seine Tore

Als seine Hauptaufgabe sehe er es an, den akademischen Leibesübungen volle Gleichberechtigung neben den anderen wissenschaftlichen Fächern an der Universität zu verschaffen, sagte gestern Dr. Ueberhorst, Leiter des Instituts für Leibesübungen, das zu Beginn des Sommersemesters den Lehrbetrieb für die sportlichen Kommilitonen — man rechnet mit einhundert Studenten — aufnehmen kann.

„Aus dem Nichts“ — so Dr. Ueberhorst — wurde das Institut seit November im „Sammelgebäude“ an der Overbergstraße aufgebaut; es verfügt inzwischen über eine Bibliothek mit Standardwerken über die Leibeserziehung, aus dem Gebiet der Pädagogik und der Psychologie, außerdem über den Grundstock für eine „Diathek“ eine Sammlung von Lichtbildern.

Die Lehraufgaben des Instituts erstrecken sich auf die Ausbildung der werdenden Sportphilologen und die Betreuung des „Freiwilligen-Sports“ aller Ruhr-Studenten. Zwei hauptamtliche Lehrkräfte wurden für diese Aufgaben ans Institut geholt: Oberstudienrat Eilfried Leveringhaus und Diplomsporillehrer Friedel Schirmer, Sportdirektor in Köln. Von beiden verspricht sich Dr. Ueberhorst neue Impulse für die Leibeserziehung als akademisches Fach. Schirmer soll den Freiwilligen-Sport

organisieren und den Leistungssport wahrnehmen.

Mit modernen Trainingsmethoden sollen die Sportstudenten möglichst vielseitig ausgebildet werden. Ueber die Geschichte der Leibesübungen und der olympischen Vorlesungen werden sie jeweils eine Vorlesung des Institutsleiters Dr. Ueberhorst hören. Das übrige Angebot ist reichlich — die Studenten können unter elf Vorlesungen auswählen. Sie erfahren etwas über die Anatomie, die Psychologie und die allgemeine Bewegungslehre in fünf Vorlesungen von Professor Klaus, der in Münster Direktor des Sportmedizinischen Instituts ist. Ein Sportstudent müsse heute über umfangreiche medizinische Kenntnisse verfügen, sagte Dr. Ueberhorst.

Endgültig soll das Institut später unterhalb des Stausees, in der Nähe des Ruhrlandheims, untergebracht werden — auf einem Gelände von 27 Hektar. Der Bau verspreche ein sehr reizvolles Projekt zu werden, bemerkte Dr. Ueberhorst, mit seinen überdachten

Übungsstätten, seinen Großkampfbahnen und den anderen Einrichtungen mit eingestreuten Rasenanlagen als „ästhetischen Genuß“.